

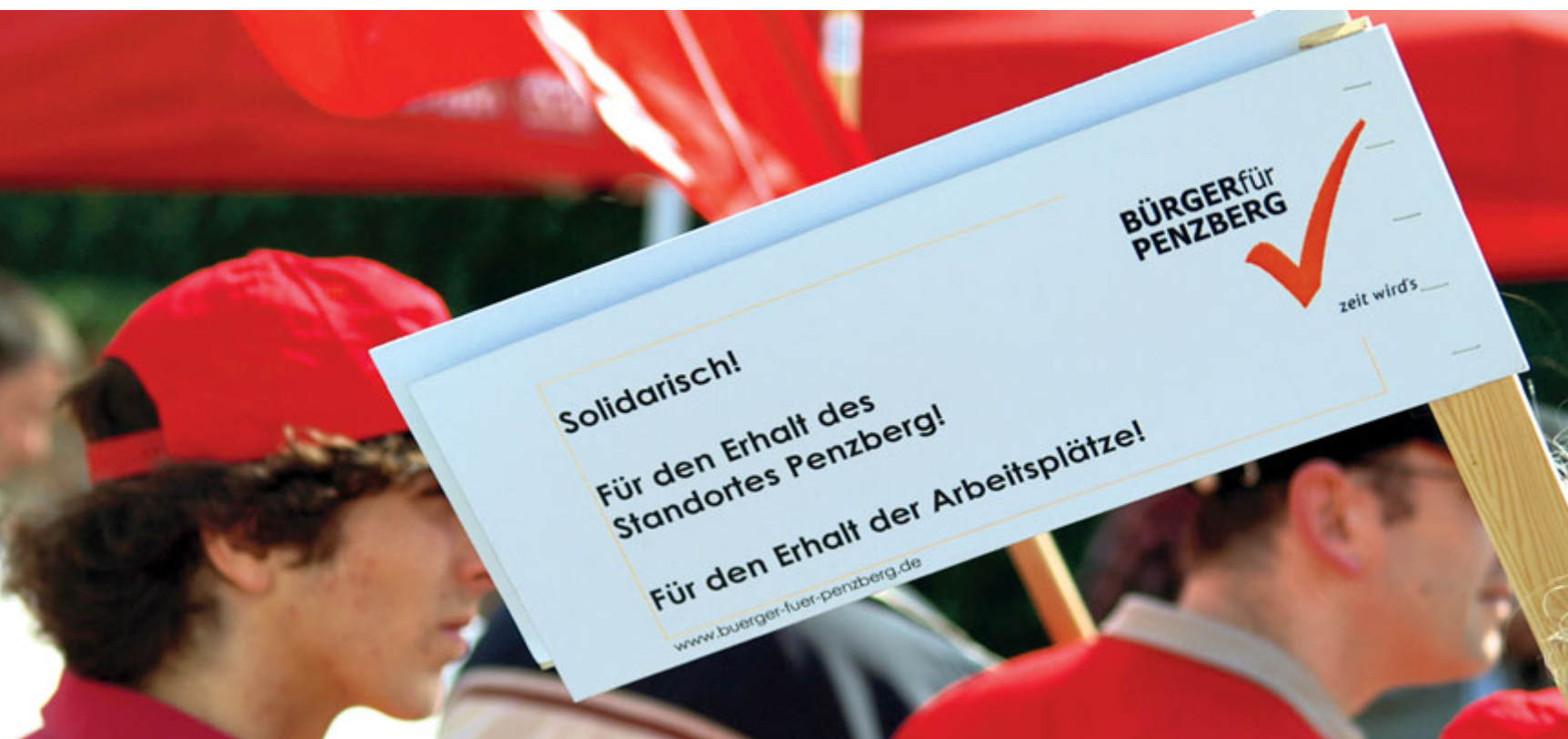


Foto: FM

Kampf um den Erhalt des Standorts Penzberg: Unterstützung für die Beschäftigten auch von der Bevölkerung.

AUTOMOBILZULIEFERER HOERBIGER PLANT ENTLASSUNGEN

Aufstehen für die Arbeitsplätze

Schlagzeilen machen die Großen: Wenn Zehntausende von Arbeitsplätzen bei Opel oder bei Karstadt gefährdet sind, wird in der Öffentlichkeit und der Politik lange über Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Aber längst hat die Krise auch kleinere Betriebe erreicht an Standorten, die abseits der großen Industriezentren liegen. Der Automobilzulieferer Hoerbiger in Penzberg ist so ein Fall. Akut sind 50 Arbeitsplätze bedroht, die Schließung des Werks mit etwa 150 Beschäftigten droht.

Für die Beschäftigten aber auch für die Stadt Penzberg (16 500 Einwohner) hätte eine Betriebs-schließung gravierende Folgen. Denn Ersatzarbeitsplätze sind in der Region rar.

Der Hoerbiger-Konzern (Kompressor-, Automatisierungs- und Antriebstechnik) hat rund 6 400 Mitarbeiter und ist in 50 Ländern vertreten. Im Landkreis Weilheim-Schongau, zu dem auch Penzberg gehört, betreibt Hoerbiger drei Standorte. Insgesamt 2 000 Kolleginnen und Kollegen sind dort beschäftigt. Neben den für Penzberg geplanten 50 Kündigungen, will die Geschäftsleitung weitere 350 Stellen im Landkreis streichen.

Widerstand regt sich in Penzberg, wo jeder dritte Hoerbiger-

Arbeitsplatz entfallen soll. Bei einer Kundgebung der IG Metall machten Betriebsräte und Kommunal- sowie Landespolitiker klar, dass es für den Standort Penzberg durchaus Überlebenschancen geben kann.

Die IG Metall und der Betriebsrat haben der Geschäftsleitung bereits ein Konzept vorgelegt, das aufzeigt, wie die Produktion profitabel aufrecht erhalten werden kann. Die Firmenleitung war nicht bereit, darauf einzugehen, obwohl die Belegschaft umfangreiche (und zugleich befristete) Zugeständnisse machen würde.

Unterstützt werden die Kolleginnen und Kollegen auch von Bürgern der ehemaligen Bergwerksstadt. Hartmut Koenig, der

Zweite Bevollmächtigte der IG Metall in Weilheim: »Diese Solidarität ist wichtig für uns. Sie erhöht unsere Durchsetzungskraft.«

Die Beschäftigten in Penzberg sind auch deswegen so empört über das Verhalten der Geschäftsleitung, weil sie in der Vergangenheit Überstunden ohne Ende geschoben haben, weil sie wissen, dass die Produkte aus Penzberg von hoher Qualität sind und weil sie vermuten, dass ihr Betrieb mit nur noch 100 Beschäftigten im Konzern keine Überlebenschance hätte.

Penzberg ist nicht Rüsselsheim. Doch der Kampf um den Betrieb und um die Arbeitsplätze wird von den 150 betroffenen Kolleginnen und Kollegen nicht weniger intensiv geführt wie in einem Automobil-Großkonzern. ■



Foto: FM

Penzberg: Kundgebung der Hoerbiger-Beschäftigten.

Mitbestimmung gesichert

Bei der Warema in Marktheidenfeld ist es Betriebsrat und IG Metall gelungen, eine weitgehende Vereinbarung zur Mitbestimmung abzuschließen.

Der Hersteller von Sonnenschutzsystemen (insgesamt 2 600 Beschäftigte) will als europäische Aktiengesellschaft (SE) firmieren. Deswegen war es notwendig geworden, die Mitbestimmungsrechte neu zu verhandeln.

Walther Mann, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Würzburg: »Das vorhandene Mitbestimmungsniveau konnte nicht nur gesichert, sondern in entscheidenden Punkten sogar ausgebaut werden.« Für die europäischen Aktiengesellschaften hat die EU einen Rahmen gesetzt, der hinter der deutschen Mitbestimmung zurückbleibt. In zweimonatiger Verhandlung ist es Betriebsrat und IG Metall gelungen, Regelungen zu vereinbaren, die weit über die-

sen Rahmen hinausgehen. So werden die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat per Urwahl festgelegt. Damit ist Warema die einzige SE in Europa, in der eine Urwahl möglich ist.

Auch für den Europäischen Betriebsrat wurden Rechte durchgesetzt, die wesentlich besser sind als die von der EU vorgegebenen. Walther Mann: »Uns hat geholfen, dass die Belegschaft gut organisiert ist. Damit war die IG Metall der natürliche Ansprechpartner für die Geschäftsleitung.« Hinzu kommt, dass Warema nach wie vor wie ein Familienbetrieb geführt wird – im positiven Sinn. Die Kooperationsbereitschaft der Geschäftsführung machte die positive Vereinbarung möglich. ■

Mahle arbeitet weiter

Der Kolbenhersteller Mahle in Alzenau ist zumindest für die nächsten zwei Jahre gerettet. Die Produktion läuft in Kurzarbeit weiter. Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall: »Die Belegschaft hat gekämpft und mit ihr unzählige Menschen, Organisationen, Vereine in Alzenau. Da ist wirklich eine Region aufgestanden. Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Beteiligten, insbesondere natürlich bei der Belegschaft. Herbert Reitz, Bevollmächtigter der IG Metall in

Aschaffenburg und Verhandlungsführer: »Damit wurde zum ersten Mal seit 20 Jahren in Bayern eine bereits beschlossene Betriebsschließung zurückgenommen. Für die nächsten zwei Jahre werde es viel Arbeit geben, kündigte Herbert Reitz an. Denn der Betrieb in Alzenau kann langfristig nur dann aufrecht erhalten werden, wenn profitable, neue Produkte gefunden werden, die in Alzenau gefertigt werden. Sollte dies nicht möglich sein, tritt ein Sozialplan in Kraft. ■



Kämpferische Mahle-Belegschaft: Die Betriebsschließung ist vom Tisch.

EDS-Streik in Schweinfurt

Seit Wochen kämpft die Belegschaft des EDV-Dienstleisters EDS um einen Tarifvertrag. Aktiv im Streik waren auch die Beschäftigten aus Schweinfurt.

Seit der Dienstleister EDS (weltweit 118 000 Beschäftigte, davon etwa 3 500 in der Bundesrepublik) vom US-Druckerhersteller Hewlett-Packard (HP) für 13,9 Milliarden Dollar gekauft wurde, schwelen die Konflikte. Im September 2008 kündigte die Konzernleitung an, 24 600 Beschäftigte, davon 1400 in Deutschland, entlassen zu wollen.

Für die Kolleginnen und Kollegen bei EDS geht es jetzt um die Abwehr der Entlassungen, die Standortsicherung und einen Tarifvertrag. Nachdem die Verhandlungen gescheitert waren, sprach sich die überwältigende Mehrheit für einen unbefristeten Streik aus. In Schweinfurt zeigte der Ausstand beim EDS-Kunden

SKF (Kugellager) schnell Wirkung – es gab Probleme bei der Auslieferung. Das verstörte die EDS-Geschäftsleitung in Rüsselsheim so sehr, dass ein Manager eigens nach Schweinfurt fuhr und Kollegen zu Hause aufsuchte. Für Streikbrecherarbeiten sollen dabei bis zu 500 Euro pro Tag geboten worden sein.

Peter Kippes von der IG Metall Schweinfurt: »Die Beschäftigten von EDS sind jetzt zum Spielball anonymen Kapitalinteressen geworden.« Bei einer Kundgebung überbrachte auch die Schweinfurter Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser solidarische Grüße.

Aktuelle Informationen unter:

► www.eds.dgb.de ■



Streikkundgebung bei EDS: Klaus Ernst, Bevollmächtigter in Schweinfurt.

Schaeffler-BR in Brasilien

Internationale Solidarität konkret: Betriebsräte von Schaeffler reisten nach Brasilien, um mit den dortigen Arbeitnehmervertretern an den Standorten von Continental und Schaeffler einen intensiven Informationsaustausch zu beginnen. Helmut Heimrich, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender in Schweinfurt: »Wir haben als ersten Schritt gegenseitige Konsultationen bei Werkschließungen oder Arbeitsplatzabbau vereinbart. Langfristig wollen wir die Einrichtung eines Weltbetriebsrats erreichen.«



Schaeffler-Betriebsräte in Brasilien

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Bayern, Elisenstraße 3a, 80335 München, Telefon 089 – 53 29 49-0, Fax 089 – 53 29 49-28, E-Mail: bezirk.bayern@igmetall.de Verantwortlich: Werner Neugebauer, Redaktion: Hans-Otto Wiebus

EINE REGION STEHT AUF – MAHLE KÄMPFT

Mahle Alzenau gerettet – Schließung vom Tisch

Nach langem Kampf wurden umfangreiche Sicherungsmaßnahmen erreicht. Aufatmen nach nervenaufreibenden Wochen und Monaten.

Mit einer entschlossenen und kampfbereiten Belegschaft und einem wahren Verhandlungsmarathon konnte ein von der Mahle-Konzernleitung beschlossenes Aus für das Werk in Alzenau verhindert werden. Bis Mitte 2011 wird es keine betriebsbedingten Kündigungen geben. Wegen der schlechten Auftragslage in der Branche und des Unternehmens werden die Beschäftigten von Juli an allerdings in Kurzarbeit gehen. Annähernd 80 Beschäftigte können über Altersteilzeitmaßnahmen aufgefangen werden, Übernahmeangebote in andere Mahle-Standorte für jüngere Be-

schäftigte und auch freiwillige Aufhebungsverträge gehören zu dem Gesamtpaket im ausgehandelten Interessenausgleich und Sozialplan. Hoffnung setzen Beschäftigte, Betriebsrat und IG Metall in ein Projekt, das Arbeit für einen noch zu bestimmenden Teil der Beschäftigten in Alzenau, je nach Entwicklung der Konjunktur, sichern soll. Ergebnisse hierzu werden allerdings frühestens Mitte bis Ende der zweijährigen Kurzarbeitsphase erwartet. Gefunden werden soll ein geeignetes Produkt, das eine rentable Fertigung in Alzenau ermöglicht. IG Metall-Verhandlungsführer

und Erster Bevollmächtigter Herbert Reitz zeigte sich »zufrieden mit dem Ergebnis und verhalten optimistisch, was die künftige Entwicklung in Alzenau betrifft.« Das waren wohl auch der überwältigende Großteil der hervorragend in der IG Metall organisierten Mitglieder bei Mahle. Über 90 Prozent sprachen sich in einer fast dreistündigen Nachtschicht-Mitgliederversammlung (!) mit annähernd 300 Teilnehmern für die Annahme des Ergebnisses aus. Der für Mahle zuständige Gewerkschaftssekretär Percy Scheidler sprach von einem »überwältigenden Votum der Be-

schäftigten«. In den kommenden Monaten ist Ziel von Betriebsrat und IG Metall, die Unternehmensverantwortlichen auf Investitionen und zielführende Projekte in Alzenau festzulegen. Neben der Entwicklung der Automobilindustrie ist dies der größte Unsicherheitsfaktor, den es zu bewältigen gilt.

Der Mahle-Betriebsratsvorsitzende Dieter Wissel würdigte »mit großem Stolz die Kampfbereitschaft und den Zusammenhalt der Kollegen sowie die Verhandlungsführung, die zu dem in dieser Form unerwarteten Erfolg führten.« ■

Perspektive für ATY/Faurecia in Lohr

Das Insolvenzverfahren konnte beendet werden.

Vor dem Hintergrund der seit 1. September 2008 laufenden Insolvenz und in wirtschaftlich mehr als schwierigen Zeiten konnte folgendes Ergebnis erreicht werden:

Der Ergänzungstarifvertrag zwischen Faurecia und der IG Metall Bayern ist zunächst für zwei Jahre befristet. Unter anderem bekennet sich Faurecia in dem Vertrag zu einer nachhaltigen

Entwicklung des Standorts Lohr und seiner Arbeitsplätze, Übernahme von rund 160 Beschäftigten, darunter Auszubildende und Altersteilzeiter. Die Verbliebenen haben einen Vertrag von der Struktur- und Qualifizierungsgesellschaft Aschaffenburg zu 80 Prozent Kurzarbeitergeld für sechs Monate erhalten. In dieser Zeit werden sie für den Arbeitsmarkt qualifiziert. Als Beitrag der Arbeitnehmer zur Sicherung des Betriebs und seiner Arbeitsplätze wurde befristet für zwei Jahre die 38-Stunden-Woche vereinbart. Weiter konnte zumindest jeweils die Hälfte des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes gesichert werden. Die betriebliche Prämie bleibt bestehen, wird aber mit dem Betriebsrat neu verhandelt.

Faurecia, Werk Lohr, ist Vollmitglied im Metall-Arbeitgeberverband Bayern. Der ATY Betriebsrat bleibt erhalten und wird in den Gesamtbetriebsrat von Faurecia zunächst mit einem Gastmandat und nach der Neuwahl 2010 vollständig in das Gremium aufgenommen. Während einer kurzen sogenannten Prakti-

kumsphase erhalten alle Beschäftigten 90 Prozent ihrer bisherigen Bezüge.

»Angesichts der möglichen Abwicklung des Betriebes durch den Insolvenzverwalter vor ein paar Wochen ist vielen Kollegen und mir nach diesem Ergebnis ein Stein vom Herzen gefallen«, kommentiert Betriebsratsvorsitzender Peter Mähler die Lösung. »Trotzdem tut es uns sehr weh, dass einige Kollegen nicht mit übernommen worden sind«.

Der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Aschaffenburg,

Matthias Gebhardt, der die Tarifverhandlungen mit Faurecia führte und die Belegschaft unterstützte, stellt klar: »Faurecia ist weder ein Sozialinstitut für Insolvenzbetriebe noch eine französische Heuschrecke, die Betriebe aussaugt. Am Ende ist das Ergebnis nach einer Insolvenz wichtig. Und da stehen »160 Arbeitsplätze für Lohr mit voller Tarifbindung«.

Die große Mehrzahl der Beschäftigten kann jetzt wieder ein wenig optimistischer in die Zukunft blicken.

TERMINE

■ 15. Juli, 14 bis 18 Uhr
Roadshow Lohr, Marktplatz
Truck „Gutes Leben...“

IMPRESSUM

IG Metall-Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 – 86 42-0
Fax 0 60 21 – 86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de
Internet: www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion: Matthias Gebhardt
(verantwortlich), Maria Rohmeier



KAMPAGNE DER IG METALL KOMMT GUT AN

WIKI-Betriebsräte und Vertrauensleute bei ihrer Fragebogenaktion »Für ein gutes Leben«.

MITGLIEDERINFO

Beitragsanpassungen

Der Deutsche Bundestag hat für 2009 eine Erhöhung der Renten um zwei Prozent zum 1. Juli 2009 beschlossen. Entsprechend der IG Metall-Satzung ist der Beitrag den jeweils aktuellen Einkommenserhöhungen anzupassen. In seiner Sitzung vom 15. Juni 2009 hat der Ortsvorstand der IG Metall Augsburg beschlossen, die Beiträge für Mitglieder mit Rentenbezügen anzupassen. Die Anpassung beträgt zwei Prozent und erfolgt ab 1. Oktober 2009. Somit ist der Anspruch auf die entsprechenden Satzungsleistungen gewahrt. Bei Fragen zu der Beitragserhöhung und zu den Satzungsleistungen genügt ein Anruf in der Geschäftsstelle.

INFORMATION

Neue Faltblätter

In wirtschaftlichen Krisensituationen besteht immer auch großer Bedarf an Informationen. Die IG Metall kommt dieser Nachfrage jetzt mit vier speziellen Informationsbroschüren entgegen. Folgende Themen werden behandelt: Aufhebungsvertrag, Beschäftigungssicherung, Kündigung und Unternehmensinsolvenz. Die Broschüren können natürlich nur eine Erstinformation geben. Eine weitergehende Beratung muss dann im persönlichen Gespräch erfolgen. Diese ist, nach Terminvereinbarung, in der Geschäftsstelle möglich. Die Broschüren selbst sind kostenlos erhältlich und können in der Geschäftsstelle angefordert werden. Ihre Ansprechpartnerin: Frau Maria Bordan, Telefon 08 21-72 0 89-23.

IMPRESSUM

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-72 0 89-0
Fax 08 21-72 0 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich)

BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG »GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN« IN ÜBER 30 BETRIEBEN

»Beteiligung war einfach Spitze«

Die Befragung hat in Augsburg den bundesweiten Trend bestätigt: Die Menschen in den Betrieben wollen keine Gesellschaft, die aus »Ich-AGs« besteht. 10 000 Metallerinnen und Metaller haben das mit ihren Antworten deutlich gemacht.

Die Befragung ist abgeschlossen und die Auszählung ist erfolgt. In 34 Betrieben im Bereich der IG Metall Augsburg wurden Beschäftigte befragt und haben sich zu Wort gemeldet. Knapp 10 000 Fragebögen sind zurückgekommen. »Betriebsräte und Vertrauensleute haben gewaltig viel geleistet«, sagt Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg. »Wir sagen Danke, aber es war auch gut so. Die Beschäftigten haben gespürt, dass die IG Metall präsent ist und ihre Sorgen und Nöte zur Kenntnis nimmt.«

Die Befragung selbst erfolgte nicht nur in den sogenannten »Großbetrieben«. Auch in vielen Klein- und Mittelbetrieben war die Beteiligung stellenweise sogar sehr groß.

Die Auswertung der Fragebögen wurde in einem unabhängigen Institut in Leimen (bei



Im Betrieb und in der Öffentlichkeit war es deutlich zu erkennen. Die IG Metall befragt die Beschäftigten: »Was muss sich ändern?«. Im Bild Kollege Florian Bienert, Beta Systems, vor einer betrieblichen Infotafel.

Frankfurt) vorgenommen. Bundesweit wurden über 450 000 Fragebögen abgegeben.

Jetzt laufen bei der IG Metall Augsburg die Planungen für die Spendenübergaben. Jürgen Kerner: »Für jeden Fragebogen gibt

es einen Euro. Wir werden also rund 10 000 Euro zu vergeben haben.« Die Vorschläge der Betriebe liegen vor.

Die Übergaben sollen medienwirksam in der Öffentlichkeit erfolgen. ■

Ein Leben für die IG Metall

Peter Schönfelder ist 60 Jahre alt geworden.

Peter Schönfelder ist Betriebsratsvorsitzender der Premium Aerotec (ehemals EADS) in Augsburg und seit 1977 Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall Augsburg. Somit ist er der dienstälteste Beisitzer im geschäftsführenden Gremium. Er hat demnach die Geschicke der IG Metall Augsburg nicht nur maßgebend sondern auch jahrzehntelang mitgestaltet. Peter Schönfelder ist



Bei der Geschenkübergabe (von links): Bernd Herbig (Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender), Peter Schönfelder, Jürgen Kerner (Erster Bevollmächtigter).

im Oktober 1965 Mitglied der IG Metall geworden und hat seitdem zahlreiche Funktionen im Betrieb und in der IG Metall wahr genommen. Die Ehrung und Geburtstagsfeier im Vereinsstadel in Hirblingen machte aber auch das gesellschaftliche Engagement von Peter Schönfelder deutlich. Sport- und Karnevalsverein und SPD dankten für seine langjährige Bereitschaft zur Unterstützung. »Immer wenn man Hilfe brauchte, war Peter zur Stelle und wusste einen Ausweg«, war die einhellige Meinung aller Gratulanten und Festredner. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter würdigte sein Engagement und seine Kreativität für »unsere IG Metall«. Lieber Peter, wir gratulieren ganz herzlich.

Neues Ingenieur-Projekt

Seit Jahren verändern sich in vielen Betrieben die Belegschaftsstrukturen. Das Verhältnis verschiebt sich von den »Lohnempfängern« hin zu den »Angestellten«. Deshalb hat die IG Metall Augsburg ein Projekt »Ingenieure und hochqualifizierte Angestellte« aufgelegt. Ziel ist es, die IG Metall und die Betriebsräte für diese Gruppe attraktiv zu machen. Es gilt auch, Beschäftigte aus diesen Bereichen zur Mitarbeit zu gewinnen. Das Projekt soll in ausgewählten Betrieben starten. Themen könnten sein: Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsbelastung, Qualifizierung, Arbeitsvertrag oder Karriereplanung im Betrieb. Bei einer Kick-Off-Veranstaltung werden die Betriebsräte im Bereich der IG Metall Augsburg informiert. Dann gibt es im Herbst für die »Projekt-Betriebe« den Startschuss.

DEMOKRATIE

Veranstaltungsreihe zur Mitbestimmung

Die Ingolstädter SPD-Bundestagskandidatin Ursula Engelen-Kefer fordert einen weiteren Ausbau des VW-Gesetzes für Unternehmen, die staatliche Hilfe in Anspruch nehmen. Sie sprach zum Auftakt einer Veranstaltungsreihe der IG Metall zur Geschichte der Mitbestimmung in Europa. An Beispielen von Opel und Conti/Schaeffler machte sie deutlich, wie wichtig die Mitbestimmung der Arbeitnehmer gerade in Zeiten der Krise ist.

Die IG Metall bietet zwei weitere Vorträge zur Geschichte der Mitbestimmung an.

■ **Am Dienstag, 22. September,** spricht Professor Ernst Otto Kempen, ehemaliger Leiter der Akademie der Arbeit in Frankfurt, über die Entwicklung des Arbeitsrechts.

■ **Am Dienstag, 24. November,** wird die Entwicklung vom Betriebsrätegesetz zur Mitbestimmung aufgezeigt.

KOMMT ALLE

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Noch zwei Monate bis Frankfurt

■ **5. September**

Wir fahren mit einem Sonderzug. Anmeldungen und Informationen bei den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb oder der IG Metall, Telefon 08 41 – 93 40 90

KURZ NOTIERT

Unser Beitrag zum Konjunkturprogramm

2,1 Prozent mehr im Geldbeutel. In der Region Ingolstadt wird die zweite Stufe der Tarifierhöhung des Abschlusses von 2008 bezahlt.

ERGÄNZUNGSTARIFVERTRAG BEI DEN SPINNEREIMASCHINENBAUFIRMEN WIEDER IN KRAFT

Trotz Krise Beschäftigung gesichert

Nach dem guten Jahr 2007 brach die Auftragslage im Frühjahr 2008 völlig ein. Auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittene Lösungen waren bei den Spinnereimaschinenbauunternehmen Rieter, BO-System und FM-Systems erforderlich.

Der dramatische Auftragseinbruch im Spinnereimaschinenbau forderte von Betriebsräten und IG Metall einmal mehr, betriebsbezogene Lösungen zu vereinbaren. Oberstes Ziel war, die Beschäftigung bei Rieter und den ausgegliederten Firmenteilen

FM-Systems und BO-Systems zu halten.

Im Januar kündigten die Unternehmen den bis dahin gültigen Ergänzungstarifvertrag, der betriebliche Kündigungen ausschloss. Jetzt wurden diese Tarifverträge bei allen drei Firmen

wieder in Kraft gesetzt. Rieter nutzt die Zeit der Kurzarbeit, um Umstrukturierungen ohne Personalabbau vorzunehmen.

BO-Systems nahm 15 ausgesprochene Kündigungen wieder zurück. Um das Unternehmen finanziell zu stabilisieren, wandelte hier die IG Metall das Weihnachts- und Urlaubsgeld bis Ende 2011 in einen Besserungsschein um. Entsprechend dem Ergebnis gibt es nach einer vereinbarten Staffelung einen Bonus.

Bei FM-Systems können 45 Arbeitnehmer mit einer Beschäftigungsgesellschaft sowie 80 Prozent ihres letzten Nettoeinkommens in Beschäftigung gehalten werden.

»Fünf der Kollegen wurden bereits an einen neuen Arbeitgeber vermittelt«, freut sich Erich Seehars, zuständiger Sekretär. ■



Ringens um die beste Lösung. (von links: Erich Seehars, IG Metall, Christian De Lapuente, Helmut Steinmeier, und Reiner Werle, Betriebsräte bei FM-Systems)

Demo in Berlin für einen europäischen Sozialpakt

DGB-Vorsitzender Michael Sommer übt scharfe Kritik an Wirtschaft und Politik.

Bei den Demonstrationen für einen europäischen Sozialpakt hat der DGB-Vorsitzende Michael Sommer in ungewöhnlich scharfer Form jene Politiker in Deutschland kritisiert, die »alle Schleusen für Voodoo-Geldgeschäfte geöffnet und dabei jeden Schutzdamm gegen die grenzenlose Gier eingerissen haben«.

Vor 100 000 Demonstranten, von denen knapp 200 aus Ingolstadt kamen, verlangte er auf dem Aktionstag des DGB für einen europäischen Sozialpakt, jetzt und nicht erst mit Blick auf die Bundestagswahl zu handeln. Deutschland brauche ein Zukunftsinvestitionsprogramm sowie ein drittes Konjunkturprogramm.

»Eine Umkehr ist überfällig«, forderte Sommer in seiner Rede

unter Hinweis darauf, dass die Eliten in Politik und Wirtschaft angesichts der Krise versagt hätten. Es müsse dafür gesorgt werden, dass sich eine solche Krise niemals wiederholen könne, betonte Sommer. »Wenn nicht energisch gehandelt wird gegen Krise und Krisenverursacher, dann wird das Folgen haben für Demokratie und sozialen Frieden«, warnte der DGB-Vorsitzende. Dazu gehöre auch, dass die Opfer der Krise nicht noch die Kosten der Krise tragen dürften. »Die Verursacher müssen zahlen«, rief Sommer unter Beifall der Demonstranten.



Ingolstädter demonstrieren in Berlin für einen europäischen Sozialpakt.

IMPRESSUM

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 93 40 90
Fax 08 41 – 93 40 99
Redaktion: Johann Horn (verantwortlich), Anja Brecht, Ursula Enzenberger

INSOLVENZ DES AUTOMOBILZULIEFERERS KITTEL ENTWICKELT SICH IMMER MEHR ZUM POSSENSPIEL

»Tricksen – Tarnen – Täuschen bei Kittel«

Auf skandalöse Art und Weise versucht die Binder-Gruppe sich den Auftragsbestand des insolventen Autozulieferers Kittel Supplier GmbH in Eching zu sichern und gleichzeitig die Beschäftigten auf die Straße zu setzen. Die IG Metall hat dieses Vorgehen scharf kritisiert und wird mit juristischen Mitteln dagegen vorgehen.

Die Kittel Supplier GmbH ist ein Automobilzulieferer, der mit 520 Beschäftigten an den beiden Standorten in Eching und Untermarchenbach (Landkreis Freising) Blenden und Zierleisten für die Automobilindustrie herstellt. Die Hauptkunden sind BMW und Daimler. Mitte Dezember letzten Jahres hat die Firma beim Amtsgericht Landshut die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt. Rechtsanwalt Stephan Ammann von der Kanzlei Pluta wurde als vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt. Mit der Zahlung von Insolvenzgeld für die Monate Dezember bis Februar wurde die Produktion fortgeführt. Auch im März und April konnte mit Unterstützung von BMW und Daimler weiterproduziert werden. Gemeinsam mit IG Metall und Betriebsrat wurde ein Konzept für den Erhalt des Standorts mit 250 bis 300 Beschäftigten erarbeitet. Der potenzielle Investor, die Binder-Gruppe, hat mit Unterstützung des Insolvenzverwalters und der IG Metall einen Großauftrag von BMW erhalten. Bei den Gesprä-

chen mit Vertretern der Binder-Gruppe machte die IG Metall weitgehende Zugeständnisse zur Rettung des Standorts. Dann erklärte die Binder-Gruppe überraschend, dass sie die Produktion nicht am Standort fortführen, sondern schließen und verlagern will. Daraufhin wurden den Beschäftigten durch den Insolvenzverwalter im April gekündigt. Der Insolvenzverwalter hat seine Tätigkeit zum 30. April 2009 beendet. Am 1. Mai (Feiertag) wurde die Produktion durch die SEP Süddeutsche Entwicklung- und Projektgesellschaft, eine Firma der Binder-Gruppe, in der Hans und Ottmar Binder als Geschäftsführer fungieren, fortgeführt. Hierzu wurden Beschäftigte der Kittel Supplier GmbH in einen Schichtplan eingeteilt und zusätzlich Leiharbeitskräfte sowie ein Bus voll Werkarbeiter aus Kroatien angefahren. Die Produktion läuft seitdem in zwei Schichten, um Teile für den aktuellen 7er BMW zu produzieren. In unverantwortlicher Art und Weise werden hier Insolvenzverwalter und die Beschäftigten, die



Robert Grashei, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Landshut, überreicht über 180 Klagen gegen die SEP beim Arbeitsgericht München.

jahrelang hervorragende Arbeit geleistet haben, vor den Kopf gestoßen. Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall Bayern: »Die Binder-Gruppe will – auf gut deutsch gesagt – Beschäftigte, Betriebsrat und IG Metall verarschen. Den bösen Brüdern geht es offenbar nicht um die Menschen, sondern nur um den Auftrag von BMW.« Auch Robert Grashei, Erster Bevollmächtigter der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle Landshut, kritisiert die Methoden der Binder-Gruppe scharf: »Diese Vorgehenswei-

se ist ein Skandal. Damit wird ein erfolgreicher Betriebsübergang umgangen und die betroffenen Beschäftigten um ihre Rechte betrogen.«

Die IG Metall reichte im Mai im Auftrag ihrer Mitglieder über 180 Klagen gegen die SEP beim Arbeitsgericht München ein. Damit will sie feststellen lassen, dass die Arbeitsverhältnisse fortbestehen, da es sich hier um einen Betriebsübergang handelt. Gleichzeitig fordert die IG Metall BMW auf, seinen Einfluss als größter Auftraggeber geltend zu machen und solche Praktiken bei Zulieferern nicht zu dulden. IG Metall und die Beschäftigten bei Kittel erhalten dabei Unterstützung vom Gesamtbetriebsrat der BMW AG. Manfred Schoch, Vorsitzender des BMW-Gesamtbetriebsrates: »Wir bei BMW haben vereinbart, dass auch unsere Lieferanten mit ihren Mitarbeitern fair und anständig umgehen. Wenn die Firma Kittel nun Ihre eigenen Mitarbeiter vor die Türe setzt und dafür mit Leiharbeitern die Produktion weiterführt, ist dies ein Skandal.« ■

»Gemeinsam für ein gutes Leben«

IG Metall-Jugend stellte die Kampagne der IG Metall in der Region vor.

Dingolfing: Im Rahmen der IG-Metall Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« waren die Jugendvertrauensleute von BMW Dingolfing am verkaufsoffenen Sonntag, 17. Mai, in der Dingolfinger Fußgängerzone. Ziel dieser Aktion war es, die Bevölkerung aktiv zu beteiligen und auf die Kampagne aufmerksam zu machen. Die jungen Metaller informierten an diesem Tag mehr als 1000 Bürger in Dingolfing über die Kampagne.

Eva Wimmer, Jugendvertrauensfrau bei BMW in Dingolfing,

meint dazu: »Ich finde es unglaublich, wie stark die Bevölkerung was verändern möchte. Es freut mich, dass wir so viele Menschen in Dingolfing erreicht haben.«

Arnstorf: Auch die IG Metall-Nebenstelle Arnstorf präsentierte sich am verkaufsoffenen Sonntag am 17. Mai mit einem Infostand auf dem Marktplatz. Die Kampagne wurde begleitet mit einer Spendenaktion für den schwer behinderten Sohn eines Knürr-Mitarbeiters. Mittlerweile wurden schon



Voll motiviert präsentierten die jungen Metallerrinnen und Metaller die Kampagne der IG Metall in Dingolfing.

weit über 1000 Euro für die Delphintherapie des kleinen Raffael Strunz von den aktiven Metallern aus Arnstorf gesammelt.



Großer Andrang herrschte auf dem Infostand der IG Metall beim verkaufsoffenen Sonntag in Arnstorf.

IMPRESSUM

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71 – 143 40-0
Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

MITBESTIMMEN

Betriebsrat bei Deutsch gegründet

Der Trend zur Neugründung von Betriebsräten hält an. Seit Anfang des Jahres konnten wir sieben neue Gremien verzeichnen. Neuester Zugang ist Compagnie Deutsch. Das amerikanische Unternehmen mit rund 80 Beschäftigten in München stellt Steckverbindungen für die Autoindustrie her.

Seit Mai 2009 gibt es dort mit Hilfe der IG Metall einen frisch gewählten Betriebsrat. Betriebsräte sind gerade in der Krise auch in kleineren Unternehmen wichtig, um Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zu schützen. Haben Sie noch keinen Betriebsrat? Wollen Sie einen gründen? Die IG Metall München hilft dabei: Telefon 089 – 514 11-40.

SICHERHEIT

Unser Schutzschirm für Beschäftigung

Die IG Metall hat in den letzten Jahren mit verschiedenen Firmen von der Fläche abweichende Tarifverträge abgeschlossen und dadurch für die IG Metall-Mitglieder Beschäftigung gesichert. In wirtschaftlich guten Zeiten ist der Wert einer solchen Vereinbarung nicht so offensichtlich, aber in der jetzigen Situation zeigt sich, dass die Abschlüsse für die Beschäftigten Gold wert sind. Vereinbarungen gibt es unter anderem bei RUAG, GKN, Apparatebau Gauting und Hennig. Die IG Metall konnte dadurch einen eigenen Schutzschirm für Beschäftigung aufspannen.



MONATLICH VIER MILLIONEN EURO MEHR KAUFKRAFT IN DER REGION

Es gab 2,1 Prozent mehr Geld

Rund 60 000 Beschäftigte in der Münchner Metall- und Elektroindustrie erhielten die zweite Stufe der Tarifierhöhung in Höhe von 2,1 Prozent zum 1. Mai.

In München haben mehr als 90 Prozent der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie planmäßig zum 1. Mai die zweite Stufe der Tarifierhöhung von 2,1 Prozent erhalten.

Damit sind die Märchen der Arbeitgeber von einer Verschiebung bei etwa der Hälfte der Betriebe eindeutig widerlegt.

Der eine oder andere Arbeitgeber hat zwar sein Interesse angemeldet, die Tarifierhöhung zu verschieben. Eine solche Verschiebung wäre aber nur mit Zustimmung der Betriebsräte möglich gewesen.

In den meisten Fällen haben die Betriebsräte ihre Zustimmung nicht gegeben.



Wo Betriebsräte zugestimmt haben, haben sie meist eine Beschäftigungssicherung durchgesetzt. So konnte bei Epcos erreicht werden, dass bereits angekündigte betriebsbedingte Kündigungen dank der Kraft der IG Metall-Betriebsräte zurückgenommen wor-

den sind und der Arbeitgeber eine Beschäftigungsgarantie bis Anfang 2010 gegeben hat.

Die Erhöhung um 2,1 Prozent bedeutet ab Mai insgesamt rund vier Millionen Euro mehr im Monat für die Beschäftigten in der Region München. ■

Mehr als 11 500 beteiligen sich

Die »Kampagne für ein gutes Leben« kommt in der Bevölkerung gut an.



Vom 1. April bis 31. Mai 2009 sind bei der IG Metall München mehr als 11 500 Fragebögen zur Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« aus den Betrieben eingegangen.

»Das zeigt, wie gut die Kampagne und auch die IG Metall insgesamt angenommen wird«, sagt Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter. »Die Leute haben uns

ihre Erwartungen mitgeteilt und wir werden die Ergebnisse ernst nehmen und in unsere Arbeit mit einfließen lassen«, betont Lischka.

In der nächsten Ausgabe werden wir über die damit verbundenen Spenden an soziale Projekte berichten.

Allen, die sich an der Aktion beteiligt haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön.

EINLADUNG

Infoveranstaltung für Betriebsräte

am 16. Juli
um 13 Uhr
im Gewerkschaftshaus:
Thema:
Möglichkeiten des Betriebsrats bei Personalabbau

Teilnehmen können alle interessierten IG Metall-Betriebsräte.

IMPRESSUM

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de
Redaktion: Horst Lischka (verantwortlich), Martin Heigl

GROSSER AKTIONSTAG AM 18. JULI

Demo, Musik und Fest für ein »Gutes Leben«

Beschäftigung und Zukunft sichern – keine Entlassungen in der Krise: Das sind die aktuellen Forderungen der IG Metall.

Beschäftigung sichern, die Zukunft gerechter gestalten – gerade in der aktuellen Krise sind dies die entscheidenden Themen für die IG Metall.

Laut ihrer jüngsten Befragung im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« sehen das die Beschäftigten in den Betrieben ebenso – egal ob Mitglied der IG Metall oder nicht. Um für unsere gemeinsamen Ziele, wie zum Beispiel »keine Entlassungen in der Krise«, mehr Gerechtigkeit, Sicherung der Berufsausbildung und Schaffen von Altersausgleichsmodellen auch in der Öffentlichkeit zu werben, organisiert die IG Metall Regensburg am 18. Juli einen großen Aktionstag. Start ist um 14.30 Uhr am Gewerkschaftshaus mit einem Demozug zum Neupfarrplatz. Als Redner wurde der bayerische DGB-Vorsitzende Fritz Schösser gewonnen.

Anschließend wollen wir uns »das Gute Leben« gönnen: mit einem großen Fest mit Musik, Beachbar und guter Laune auf dem Regensburger Neupfarr-

platz. Dort steht übrigens auch der imposante Aktionstruck der IG Metall und versorgt die Regensburger Bevölkerung mit In-

fos zur Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben«. Von den Nebenstellen der Verwaltungsstelle werden Bustransfers orga-

nisiert. Anmeldungen, Busabfahrtszeiten und weitere Infos beim Betriebsrat, den Vertrauensleuten und der IG Metall. ■

18. Juli GUTES LEBEN



- Keine Entlassungen in der Krise!
- Keine Angst vor der Zukunft!
- Im Alter mit der Rente auskommen!
- Gute Lebensperspektiven für die junge Generation!

14:30 Uhr
Demoszug vom
Gewerkschaftshaus
zum Neupfarrplatz

- Cocktailstand
- Kinderbetreuung
- Für Essen & Trinken sorgen die 'Sozialen Initiativen'

15:00 Uhr Neupfarrplatz
Fritz Schösser DGB Bayern

anschließend **IGM-Party** mit

D'Raith Schwestern
Mathias Kellner
Bananafishbones

Geplante Busrouten:

- **Linie 1:** Cham-Roding-Bruck-Regensburg
- **Linie 2:** Schwandorf-Teublitz-Regensburg
- **Linie 3:** Neumarkt-Parsberg-Regensburg
- **Linie 4:** Neustadt-Kelheim-Regensburg

Die genauen Abfahrtszeiten werden noch festgelegt

IMPRESSUM

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19
Redaktion: Jürgen Scholz (verantwortlich), Werner Hasenbank

KONFLIKT UM EINEN TARIFVERTRAG UND UM DIE STANDORTSICHERUNG GEHT IN DIE NÄCHSTE PHASE

EDS-Arbeitsplätze sind in Gefahr

EDS ist der erste Streikbetrieb in der Verwaltungsstelle seit dem Bayern-Streik 1954.

Die ersten beiden Streiktage bei EDS waren am 4. und 5. Juni. Für die Beschäftigten in Schweinfurt lag dabei der Schwerpunkt auf die in diesem Zeitraum nicht mehr unterstützte EDV der SKF – mit allen daraus möglichen Konsequenzen.

Für die IG Metall in Schweinfurt ist dieser Arbeitskampf bei EDS der erste nach dem sogenannten »Bayern-Streik« von 1954. Peter Kippes, für die Aktionen verantwortlich, gab sich optimistisch: »Wir haben es mit engagierten und qualifizierten Beschäftigten zu tun, die mittlerweile keine Alternative mehr sehen, als sich um die Zukunft ihrer Arbeitsplätze und künftigen Bedingungen einzusetzen. Gemeinsam können wir unsere Ziele aber erreichen.«

Die Stimmung an den ersten beiden Tagen war super – die Beteiligung lag bei 100 Prozent. Die



Die Stimmung unter den Streikenden bei EDS war von Anfang an super. Gestreikt wurde in unmittelbarer Nähe der Schweinfurter Büros.

Beschäftigten der EDS sind in Schweinfurt zum größten Teil diejenigen, die bis zur Ausgliederung aus der SKF im Jahre 2002 den EDV-Bereich betreut haben. Im vergangenen Jahr entstand eine Initiative, die das Ziel hatte,

auch beim neuen Arbeitgeber EDS die Arbeitsbedingungen durch einen Tarifvertrag abgesichert zu haben.

Zwischenzeitlich wird aber auch um den Erhalt der Arbeitsplätze und des Standorts ge-

kämpft. Nach einer erneuten Übernahme des Geschäftsbereiches, jetzt durch den Computer-Riesen »Hewlett Packard«, sind viele hundert Arbeitsplätze und ganze Standorte in ihrer Existenz bedroht. ■

FMS mit neuem Eigentümer

Belegschaft setzt sich für den Fortbestand der Tarifbindung ein.

Im Mai 2009 wurde der Gochsheimer Maschinen- und Stahlbauer FMS vom Beteiligungsunternehmen KRÖGER Greifertechnik, einem Tochterunternehmen der Alster Equity Partners, übernommen. Was die Kolleginnen und Kollegen bei FMS beschäftigt: Durch den Betriebsübergang fällt die seit vielen Jahren bestehende Tarifbindung im Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie erst einmal weg. Bisher hat sich der neue Arbeitgeber noch

nicht positiv zu einer Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband, und damit zur Tarifbindung, geäußert. Bei Informationsveranstaltungen wurde von der neuen Unternehmensleitung stets eine Strategie vorgestellt, die auf ein gutes Miteinander mit der Belegschaft setzt und einen langfristigen Ausbau des Standortes Gochsheim vorsieht. Dazu gehört aus Sicht der Belegschaft auch ganz klar die Tarifbindung. Dies wurde dem neuen Arbeitgeber nicht nur in den laufenden Gesprächen und Veranstaltungen deutlich gemacht, auch viele neue Mitglieder zeigen, dass die Beschäftigten bereit sind, sich für »ihren« Tarifvertrag einzusetzen. Aus diesem Grund wird die IG Metall dem Arbeitgeber in den nächsten Wochen zu Tarifverhandlungen auffordern.

Tarifabschluss bei Recticel

Die Beschäftigten beim Hassfurter Matratzenhersteller Recticel (Marke unter anderem: Schlaraffia) können sich ab 1. Juli auf eine Tarifierhöhung freuen. In zwei Schritten werden in zwei Jahren die Löhne und Gehälter um 3,5 Prozent angehoben. Zusätzlich wird jedem Beschäftigten eine Einmalzahlung von 200 Euro ausbezahlt.

Auch qualitativ wurde der bestehende Haustarifvertrag weiterentwickelt. Um bei Auftragsproblemen Kündigungen zu vermeiden, einigte man sich mit der Geschäftsleitung darauf, dass vorübergehend eine Arbeitszeiterduzierung vereinbart werden kann. Insgesamt ist die Tarifkommission mit dem Abschluss sowie mit dem Engagement der Beschäftigten zufrieden. Die Unterstützung bei den Versammlungen war hervorragend. Auch wurden in den letzten Monaten viele Beschäftigte neue Mitglieder der IG Metall.

Migrationsausschuss

Mitmachen beim Migrationsausschuss der IG Metall können alle, die sich zum Thema Migration engagieren wollen.

Unser Ziel ist es, die Integration von Kolleginnen und Kollegen in der Arbeitswelt zu fördern. Auch möchten wir uns aktiv für Toleranz und Chancengleichheit einsetzen.

So organisieren wir beispielsweise ein spezielles Bewerbungstraining für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Wir treffen uns alle drei Monate in der Verwaltungsstelle der IG Metall.

Das nächste Treffen ist am 29. Juli. Dazu möchten wir interessierte Mitglieder aller Nationen einladen.

Weitere Infos & Kontakt über:

Thomas Höhn,
IG Metall Schweinfurt,
Telefon 097 21-2096-15,
E-Mail:
thomas.hoehn@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 097 21-2096-0
Fax: 097 21-2096-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de
Redaktion: Klaus Ernst (verantwortlich), Peter Kippes

VERANSTALTUNG AM 5. SEPTEMBER 2009

Wir fahren nach Frankfurt

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Voll angekommen ist die Krise in sehr vielen Betrieben in der Region Donauwald (IG Metall Passau):

■ In fast 50 Betrieben sind rund 16 000 Beschäftigte in Kurzarbeit.

■ Über 2500 Beschäftigte sind durch aktuelle Insolvenz verunsichert.

■ In über zehn Betrieben wird über Personalabbau verhandelt oder wird schon entlassen.

■ Zunehmend treten die Betriebe mit »Opfer-Wünschen« an den Betriebsrat oder die Belegschaften heran.

■ In fast allen Betrieben sind die Leiharbeitnehmer »verschwunden«.

Deshalb müssen wir unseren Forderungen nach einem guten Leben Nachdruck verleihen: Darum fahren wir am 5. September nach Frankfurt.

■ Die Politik muss sich bewegen – wir zeigen die Richtung.

■ Wir treten für eine gerechtere Gesellschaft ein.

■ Wir demonstrieren »Gemeinsam für ein gutes Leben«.

Die Gesellschaft ist tief gespalten. Immer mehr Menschen können nicht mehr von ihrer Arbeit leben. Die sozialen Sicherungs-

systeme wurden drastisch ausgedünnt. Bildungschancen haben sich verschlechtert. Die junge Generation ist ausgebremst. Dies ist das Ergebnis einer Politik, die sich zu sehr an den Interessen der Wirtschaft und zu wenig an den Interessen der Menschen orientiert hat.

Jeder Mensch hat Anspruch auf ein gutes Leben. Freiheit und Gerechtigkeit, Würde und Respekt, Solidarität und Anerkennung – das sind unsere Werte. Denn nicht das »Geld arbeitet« – die Menschen erarbeiten den gesellschaftlichen Wohlstand. Das gute Leben muss aber die Richtschnur der Politik sein – nicht die Interessen der Wirtschaft.

Diesen Anspruch geben wir gerade in der Krise nicht auf. ■

VORMERKEN

Aktions-Truck on Tour

Dienstag, 14. Juli 2009
10 bis 16 Uhr

Passau - Zentrum



IMPRESSUM

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51 – 5 60 99-0
Fax 08 51 – 5 60 99-30
E-Mail: passau@igmetall.de
www.passau.igmetall.de
Redaktion: Michael Knuth (verantwortlich)

Wir treffen uns in Frankfurt!

VORANKÜNDIGUNG

5. September 2009

Beginn: 13.00 Uhr

Wir fordern vor der Bundestagswahl:

Schluss mit der Ungerechtigkeit!

Gemeinsam für ein gutes Leben!

Gutes Leben heißt:

- Keine Entlassungen in der Krise!
- Nicht die Zeche für die Krise zahlen!
- Keine Angst vor der Zukunft!
- Gleiche Arbeit – gleiches Geld – gleiches Recht!
- Im Alter mit der Rente auskommen!
- Gute Lebensperspektiven für die junge Generation!

Mitfahrmöglichkeiten nach Frankfurt

Die Verwaltungsstelle Passau plant verschiedene Busrouten mit sehr vielen Zusteigemöglichkeiten.

Voraussichtlich werden folgende Haltestellen angefahren:

- Wegscheid - Untergriesbach - Obernzell - Erlau - Passau
- Hauzenberg - Thyrnau - ZF-Passau - Passau (Hornbach)
- Ruhstorf - Passau (Kohlbruck)
- Regen - Teisnach - Viechtach
- Freyung - Waldkirchen - Hutthurm - Tittling
- Plattling - Deggendorf - Straubing

Die genauen Abfahrtszeiten und Zusteigemöglichkeiten könnt Ihr demnächst von Eurem Betriebsrat und den Vertrauensleuten oder durch die Informationen an den betrieblichen Informationstafeln und durch Flugblätter erfahren.
(Abfahrtszeiten zirka 6 Uhr, geplante Rückankunft zirka 22 bis 23 Uhr)

Verbindliche Anmeldungen (mit Angabe der Haltestelle) für die Teilnahme über die gewerkschaftlich organisierten Betriebsräte oder direkt an die IG Metall-Verwaltungsstelle Passau:
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30
E-Mail: passau@igmetall.de